

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 85 (1998)  
**Heft:** 5: Objekte = Objects = Objects

**Artikel:** Wohnhaus Scheuring, Lückenschliessung, Köln, 1997 : Architekten : Scheuring und Partner, Köln  
**Autor:** A.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-64217>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Wohnhaus Scheuring,  
Lückenschliessung, Köln, 1997**

Architekten: Scheuring und Partner, Claudia Hannibal-Scheuring, Martin Lohmann, Andreas Scheuring, Köln

Eine Baulücke von 5 m Breite war Ausgangspunkt für die Planung eines Stadthauses in Köln-Klettenberg. Der neue Baukörper nutzt bewusst den innerhalb des Grundstückes verlaufenden leichten Knick in der Strassenführung, um sich aus der geschlossenen Bebauung herauszulösen.

Zwischen dem Haus und der Strasse liegt ein ca. 5 m tiefer Vorbereich. Bei der Eingangstür springt die Fassade auf die Flucht des Nachbarhauses und bildet einen zurückgesetzten überdachten Zugang. Die Eingangsebene schwebt ca. 40 cm über Strassenniveau.

In den geschossgrossen Fassenöffnungen sind Holzrahmen mit

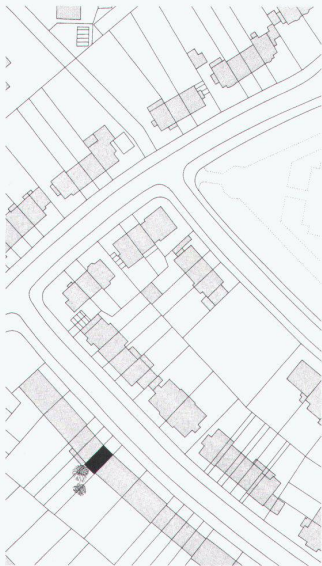
Festverglasung eingesetzt. Die zu öffnenden Elemente sind als Schiebeflügel ausgebildet, die im Boden eingelassen sind. Der Fassade vorgelagert sind schmale Gitterrostbalkone, die mit aussenliegenden Jalousien eine zweite, stählerne Fassadenhaut bilden. Sie steht im Kontrast zu der dahinter durchscheinenden Holzfassade.

Im 1. und 2. Obergeschoss ist ein offener Wohngrundriss über zwei Etagen ausgebildet. Deckenöffnungen verbinden das Galeriegeschoss mit dem Ess- und Wohnbereich.

Die offene Treppe, die sich in der Mitte des Hauses an der frei eingestellten Stützwand in die Höhe

schraubt, verbindet jeweils die halbgewölbten versetzten Ebenen. Der Endpunkt der Treppe ist der Zugang zur Dachterrasse, die einen privaten, nicht einsehbaren Aussenbereich in der Krone eines Ahornbaumes ermöglicht.

Die aufgeklappte Dachdecke mit ihrer Schrägfassade belichtet die Treppe von oben. A.S.



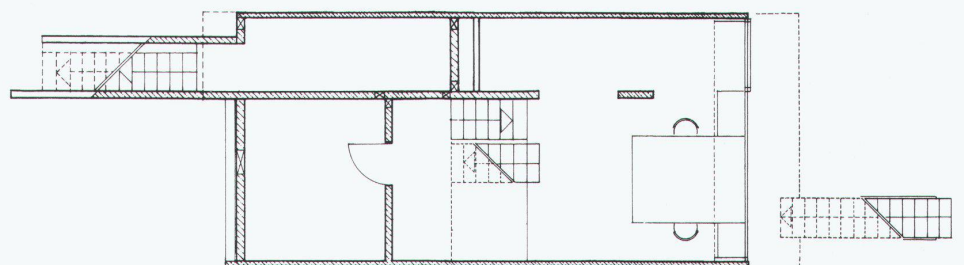
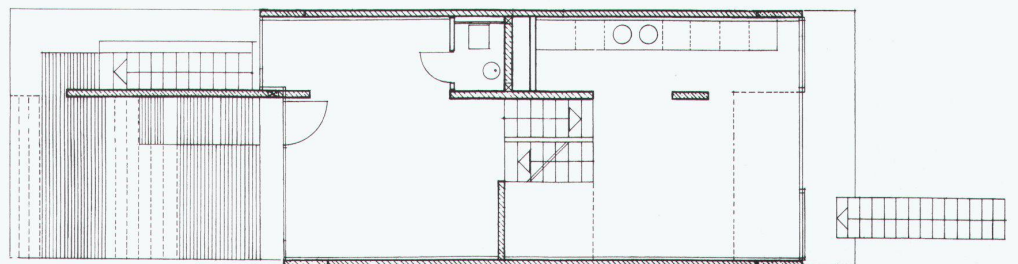
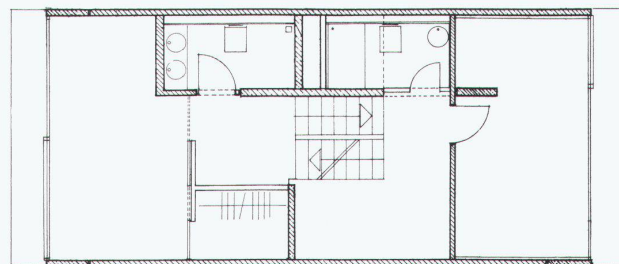
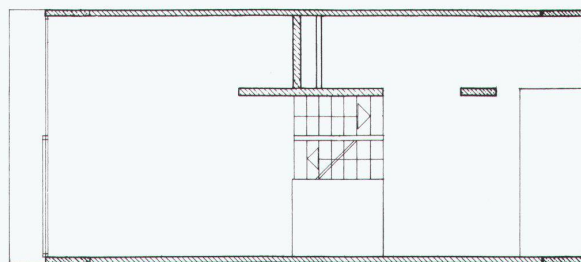
Situation

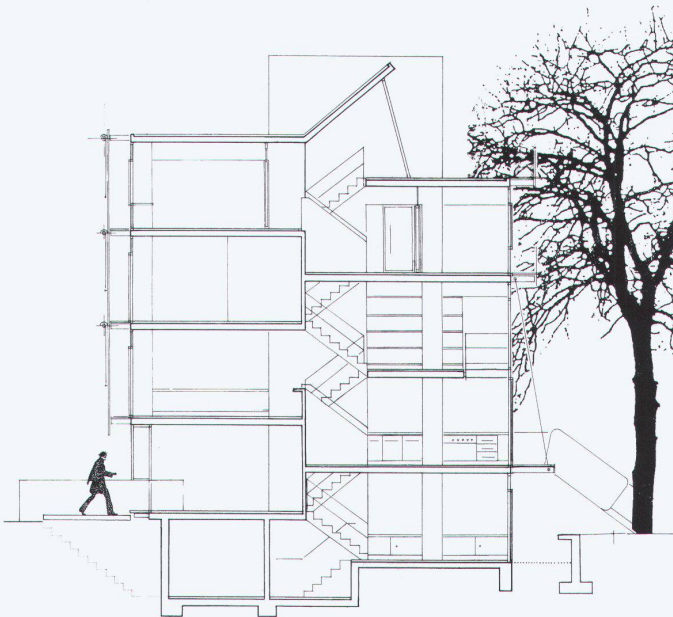
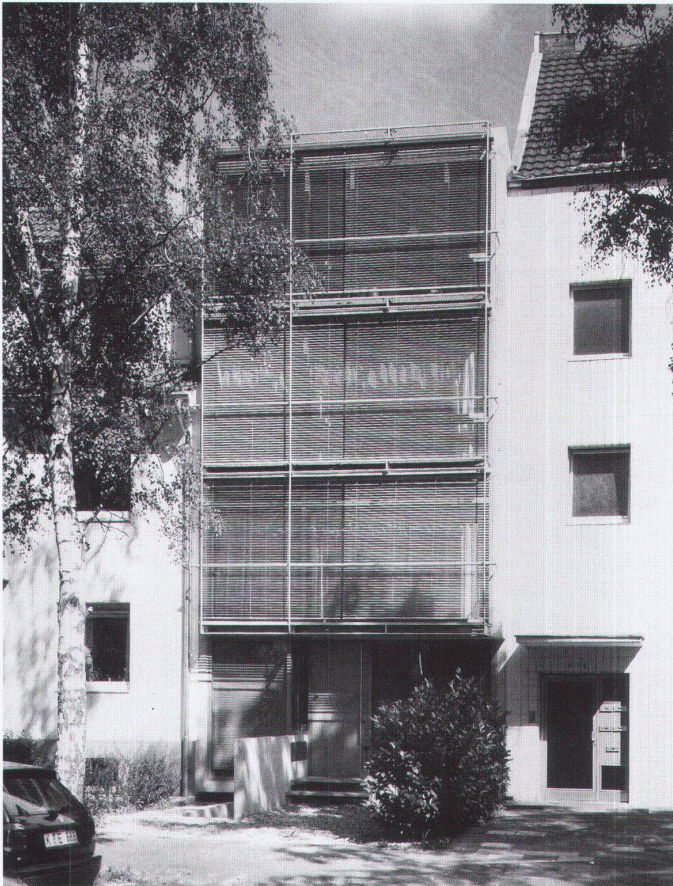
2. Obergeschoss

1. Obergeschoss

Erdgeschoss,  
obere Ebene

Erdgeschoss,  
untere Ebene





Ansicht Strassenfassade

Längsschnitt

Ansicht Hoffassade

Offener Wohnbereich über zwei  
Geschosse